



Foto: Bayerische Staatskanzlei

Herz zeigen

- Bundesverdienstkreuze für Memminger Ehepaar Meier
- aus „alt“ mach Spenden
 - Pfandflaschen
 - Wachs
 - Kronkorken
- und vieles mehr

AKTIV
Mitarbeiterrundbrief
Informationen für
Ehrenamtliche



1957 gegründet als Deutsches Aussätzigen-Hilfswerk e. V.

 **DAHW**
Deutsche Lepra- und
Tuberkulosehilfe e. V.

Bundesverdienstkreuze für 55 Jahre Ehrenamt zugunsten Lepra-Kranker

Der Orgelspieler Adalbert Meier und seine Frau Irmingard erhielten am 15. April aus den Händen von Ministerpräsident Horst Seehofer das Bundesverdienstkreuz (Adalbert Meier das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und seine Frau Irmingard das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland).

Seit über 55 Jahren setzt Adalbert Meier sein Talent als Orgelspieler und alle Erlöse und Spenden die er hiermit erzielt für die Arbeit der DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* ein. Mit diesem Engagement sind „die Meiers“ so erfolgreich, dass die beeindruckende Summe von über 3 Millionen Euro erzielt wurde!

Begonnen hat sein ehrenamtlicher Einsatz, als Adalbert Meier einen Artikel über Leprakranke in Äthiopien gelesen hatte. Darin wurde das Leid der Menschen ebenso beschrieben wie die Anfänge der DAHW, die dort, in Bisidimo, ihr erstes Lepra-Hospital gebaut hatte. Durch den Aufruf der DAHW, diese wichtige Arbeit zu unterstützen, und das Buch von Franz Graf von Magnis „Brüder im Schatten der Erde“ kam er zu dem Entschluss, sich für die Arbeit der DAHW einzusetzen. Irmingard Meier heiratete ihren Mann mit seiner Leidenschaft für die Orgel und das Engagement für die DAHW und übernahm den organisatorischen Anteil.

1960 startete Adalbert Meier als Begründer die Samstagabendkonzerte in Ottobeuren. In deren Rahmen gab er unzählige Orgelkonzerte für die weltweite Lepra-Arbeit der DAHW. Er hat es ge-



Adalbert Meier, Gudrun Freifrau von Wiedersperg – ehrenamtliche Präsidentin der DAHW, Abt Johannes – Benediktinerabtei Ottobeuren, Horst Seehofer – Ministerpräsident, Irmingard Meier.

schaft, dass diese Orgelkonzerte über die Grenzen des Allgäus hinaus bekannt wurden, und eine treue Zuhörerschaft zu begeistern, die gerne dazu anreist.

Auch noch im 89. Lebensjahr gibt er einige Konzerte in Ottobeuren. In diesem Rahmen pflegt er die Kunst des „Concertierens“ – im Sinne von „Zusammenmusizieren“ – mit ausgewählten Bläsern, Sängern und Chören aus der Region.

DAHW-Präsidentin Gudrun Freifrau von Wiedersperg freut sich, dass die „Meiers“ auch gemeinsam das Bundesverdienstkreuz bekommen haben: „Oft werden Männer geehrt, die in der Öffentlichkeit stehen und die Frauen werden vergessen. Diese stehen hinter ihren Männern und übernehmen zu-

meist, wie auch beim Ehepaar Meier, die organisatorische Arbeit, ohne die eine solche Leistung kaum möglich wäre. Ich freue mich daher besonders, dass dies auch von unserem Ministerpräsidenten im Auftrag unseres Bundespräsidenten gewürdigt wird.“

Irmingard und Adalbert Meier möchten mit ihrem Engagement in ihrem Leben etwas zurückgeben, sagten sie der DAHW-Präsidentin nach der Verleihung des Ordens. Sie sind dankbar, dass sie immer Glück gehabt haben in ihrem Leben, es ihnen selbst gut geht und sie so viele Menschen während einer langen Zeit unterstützen konnten.

An ihren Freundeskreis schrieben Adalbert und Irmingard Meier: „Gerne hätten wir unsere Auszeichnungen aufgeteilt auf die ‚Leute im Hintergrund‘ bei den Leprakonzerten, um deren Einsatzfreudigkeit und Treue zu würdigen! Welcher Art auch immer die Hilfe und Unterstützung war, sie alle sollen sich bitte mit geehrt fühlen! Freuen Sie sich alle mit uns über das, was über eine so lange Zeit geglückt ist!“

Mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz, der aus tiefer Überzeugung kommt, strahlen „die Meiers“ so viel Herzlichkeit und Freude aus, die ansteckend ist und mit dazu beiträgt, dass Adalbert Meier mit seinen „Lepra-Konzerten“ im Allgäu eine feste Größe ist.

Historisches Foto DAHW – Adalbert Meier an der Orgel.



Foto: DAHW-Archiv

Leer – Gut! Auftakt einer Pfandsammelaktion zum Welt-Tuberkulose-Tag am Wilhelm-Hittorf-Gymnasium in Münster

Am 24. März eines jeden Jahres ist der internationale Welt-Tuberkulose-Tag. Zu diesem Anlass wurde am Vortag des diesjährigen Gedenktages, am Montag, dem 23.03.15, in Kooperation mit dem Wilhelm-Hittorf-Gymnasium und der DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe eine Pfandsammelaktion ins Leben gerufen.

Die Idee dazu hatten die beiden Schülerinnen des Gymnasiums, Magdalena Gwiasda und Maria van den Heuvel. Die beiden jungen Damen hatten sich darüber geärgert, dass in den Mülleimern und auf dem Schulhof immer so viele Pfandflaschen herumlagen. Bares Geld, das statt auf dem Müll zu landen, doch viel besser einem guten Zweck dienen könnte. Mit ihrer Idee einer Pfandsammelaktion wandten sie sich an die Schulleitung und die DAHW, deren Arbeit sie unterstützen wollten.

Zusammen mit den beiden Initiatorinnen, weiteren Schülerinnen und Schülern der SV, Herrn Korfsmeier als SV-Lehrer, dem Schulleiter Herrn Schrand sowie einem Mitarbeiter der DAHW wurde eine Pfandsammeltonne eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben. Die Erlöse, die über das gesammelte Flaschenpfand erzielt werden, sind für die Arbeit von Frau Dr. Chris Schmotzer in Pakistan bestimmt. Dr. Schmotzer leitet das Rawalpindi Leprosy Hospital mit fast 100 Betten.

Die Pfandsammeltonne wird in Betrieb genommen. Magdalena Gwiasda (li.) und Maria van den Heuvel (re.) werfen die ersten beiden Pfandflaschen in die Sammeltonne. Schülerinnen und Schülern der SV, Herr Korfsmeier als SV-Lehrer (ganz links), der Schulleiter Herr Schrand (hinten rechts), sowie einem Mitarbeiter der DAHW freuen sich über den Auftakt der Pfandsammelaktion zum Welt-Tuberkulose-Tag 2015.



Foto: DAHW

Chris Schmotzer, mit den Initiatorinnen der Pfandsammelaktion Magdalena Gwiasda (li.) und Maria van den Heuvel (re.).

Sie behandelt neben Leprapatienten vor allem Tuberkulosepatienten. Dabei stößt sie oft auf Tuberkulosekranke, bei denen der Tuberkuloseerreger Resistenzen gegen mehrere Medikamente der Standardbehandlung entwickelt hat. Diese Patienten sind somit nur schwer zu therapieren. Es bedarf anderer, weitaus teurerer Medikamente und die Behandlung ist aufwendiger und langwierig.

Am 07.11.14 besuchte Frau Dr. Schmotzer das Wilhelm-Hittorf-Gymnasium, berichtete den Klassensprechern und der Schülerversammlung über ihre Arbeit und warb um Unterstützung. Mit der Einweihung der Pfandsammeltonne schließt sich der Kreis.



Foto: DAHW

Neue Kerzen aus altem Wachs

Sabine Schlücking produziert Kerzen aus Wachsresten in Letmathe



Bunte Auswahl von zweifarbigen selbstgemachten Kerzen aus Letmathe.

Sabine Schlücking ist die Leiterin der DAHW-Aktionsgruppe Iserlohn-Letmathe, eine Initiative zur Förderung der DAHW. Die Aktionsgruppe ist in der Region seit Jahrzehnten fest verwurzelt. Der DAHW-Stand auf der jährlich stattfindenden Kiliankirmes ist für viele Einheimische nicht mehr wegzudenken. Dort können leckere selbstgebackene Waffeln gegessen oder an einem Luftballonwettbewerb teilgenommen werden. Auch der Trödelbasar in der Vorweihnachtszeit im Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde ist vielen vor Ort ein Begriff.

Stets ist Sabine Schlücking auf der Suche nach neuen Ideen, um die Erlöse für die DAHW zu erhöhen. Vor einigen Jahren hatte sie den Einfall, in ihrem Umfeld alte Kerzen und Wachsreste zu sammeln, um diese zugunsten der DAHW zu verkaufen. Was viele gar nicht wissen: Wachs ist ein Rohstoff, für den einige Firmen durchaus bereit sind, bares Geld zu bezahlen. Das ist leicht verdientes Geld. Fast jeder hat Zuhause alte Kerzenstumpen und Wachsreste, die normalerweise in den Restmüll wandern. Sich davon zu trennen, tut nicht weh, und man kann damit auch noch Gutes bewirken.



Es ist nicht verwunderlich, dass aufgrund des hohen

Bekanntheitsgrades der Gruppe in Letmathe und der Umgebung innerhalb kurzer Zeit große Mengen an Wachs zusammenkommen. Immer wieder befindet sich darunter auch hochwertiges durchgefärbtes Wachs. Viel zu schade, um es nur zu recyceln. Da kam Sabine Schlücking die Idee, dieses für eine eigene Kerzenproduktion zu nutzen und so den Erlös für die DAHW noch zu vergrößern.

Schnell war ihr klar, dass sie mit einer herkömmlichen Kerzenform nicht konkurrenzfähig sein würde. Standardkerzen gibt es heute in vielen Geschäften zu unschlagbar günstigen Preisen. Es galt, eine Nische abseits des Massenmarktes zu finden. Neben der originalen Zweifarbigkeit der Kerzen musste zusätzlich auch eine ausgefallene Kerzenform gefunden werden, um sich von der Konkurrenz abzuheben. Eine Recherche im Internet brachte die Lösung: eine Kerzengussform mit einer sternförmigen Grundfläche, die sich

zur Spitze hin verjüngt. Eine 50m-Spule Docht bestellte sie gleich dazu und begann mit der Produktion von der Kerzen „Made in Letmathe“.

Die ersten Rückmeldungen waren durchweg positiv. Jedes Mal, wenn sie ihre Kerzen zu Besuchen im Bekannten- und Freundeskreis mitbrachte, waren sie sofort verkauft. Auch einigen DAHW-Gruppen hat sie ihre Kerzen bereits vorgestellt. Die DAHW AG Stadt und Kreis Viersen und auch die Weihnachtsmarktgruppe Münster sind bereits überzeugen. Beide Gruppen werden auf den kommenden Weihnachtsbasaren die handgemachten Kerzen aus Letmathe anbieten. Aufgrund der großen Nachfrage hat sich Sabine Schlücking bereits eine weitere Kerzengussform bestellt, um die Produktion zu beschleunigen und die Anzahl der Kerzen zu verdoppeln.

Wenn Sie nun, liebe Leserinnen und Leser, Interesse an den Kerzen aus Letmathe für Ihren Basar oder für Ihr Zuhause haben, oder wenn Sie alte Kerzen oder Kerzenreste für die Produktion neuer Kerzen oder das Recycling spenden möchten, um diese tolle und kreative Aktionsform zu unterstützen, wenden Sie sich an uns. Wir vermitteln Ihnen gerne den Kontakt zu Sabine Schlücking.

Sabine Schlücking, Leiterin der DAHW-Aktionsgruppe Letmathe, mit zwei von ihr aus Wachsresten produzierten Kerzen.



Kronkorken-Sammelaktion in Dortmund

Ein recyclingfähiger Rohstoff mit 21 Zacken – Jeder einzelne Kronkorken zählt!

Foto: Hennemann, DAHW-Ehrenamt



Ein Schatz mit 21 Zacken. Das Kronkorken-Sammellager in der Garage der Familie Hennemann in Dortmund.

Am 22. September 2012 bekam Nicole Hennemann während der Festveranstaltung der DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe in Münster-Albachten zum 55 jährigen Bestehen der Organisation als jüngste ehrenamtliche Mitarbeiterin der DAHW auf der Bühne ihren Mitarbeiterausweis von unserem Vorstandsmitglied Jochen Schroeren überreicht.

Zu diesem Zeitpunkt hatte sie bereits schon seit einigen Jahren mit ihrem Engagement frischen Wind in die kleine Dortmunder Aktionsgruppe gebracht. Dabei war es ihr von Anfang an immer ein Anliegen, nicht nur mitzuarbeiten,

sondern sich auch mit eigenen Ideen in die Gruppenarbeit einzubringen. Um die zurückgehenden Erlöse aus den Basarverkäufen und den in Dortmunder Apotheken aufgestellten Sammeldosen zu kompensieren, suchte sie nach einer neuen Aktionsform.

Diese hat sie mit dem Sammeln von Kronkorken gefunden! Es lag auf der Hand, in der traditionsreichen Bierstadt Dortmund, in der es sogar ein eigenes Brauereimuseum gibt, auf die Idee zu kommen, Kronkorken zu sammeln, um diese zu recyceln. Umso schöner ist, dass diese wirklich gute Idee nun der

weltweiten Projektarbeit der DAHW zugute kommt.

Über die sozialen Medien im Internet machte Nicole Hennemann ihre Idee im Bekannten- und Freundeskreis publik und fand schnell viele Unterstützer. Insgesamt sind in kurzer Zeit bereits 23.415 Stück gesammelt worden. So wurde die Garage der Familie Hennemann zu einer Sammelstelle für diesen recyclingfähigen Rohstoff mit 21 Zacken. Immer, wenn sich eine lohnenswerte Menge angesammelt hat, werden die Kronkorken zum Schrott gefahren und „versilbert“.

Gerne würde Nicole Hennemann auch über unser „Aktiv“ noch weitere Unterstützer und Kronkorken-Sammler für ihre Aktionsidee finden. Wenn sich jetzt unter unseren Leserinnen und Lesern jemand spontan angesprochen fühlt, würden sich unsere junge ehrenamtliche Mitarbeiterin und auch wir von der DAHW über Ihre Rückmeldung freuen. In der Garage der Familie Hennemann in Dortmund ist jedenfalls noch eine Menge Platz für weitere prall gefüllte Kisten und Säcke mit dem kostbaren Wertstoff. Vielleicht ist die Kronkorken-Sammelaktion auch etwas für Ihre Region. Nachahmer, die diese Aktionsidee auch an anderen Standorten etablieren möchten, sind jederzeit herzlich willkommen!

Für den direkten „Draht“ zu unseren Kronkorken-Sammlern aus Dortmund hier die Telefonnummern der Familie Hennemann: Festnetz: 0231-454798 Handy: 0173-9008326

Freitagspferd „Nummer Zwei“ ging am 8. Mai durch Münster

Zum zweiten Mal, ging am Freitag, dem 8. Mai 2015, das Freitagspferd durch das heutige Münster. Das „Freitagspferd“ sammelte um 1600 jeden Freitag in Münster für die Leprakranken in Kinderhaus die verschiedensten Spenden und Almosen ein. Es wurde geführt vom „Freitagsmann“, dem Knecht der Leprakranken. Am 8. Mai wurden wieder Spenden für die DAHW und das Lepromuseum gesammelt.

Einige Mitglieder und Mitarbeiter der Gesellschaft für Leprakunde e.V. und der DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V. waren mit dem Freitagspferd auf dem Domplatz in Münster. Mit



Foto: DAHW

Trotz der Begrüßung auf dem Domplatz durch Frau Bürgermeisterin Wendela-Beate Vilhjalmsson (2.v.r.) benahm sich das Freitagspferd beim Pressetermin eher störrisch.

Plakaten und Handzetteln wiesen sie auf ihre Anliegen hin und kamen mit vielen Menschen über die Notwendigkeit der Leprahilfe ins Gespräch.

Erstmals wurden sie auf dem Domplatz offiziell von der Stadt Münster durch Frau **Bürgermeisterin** Wendela-Beate Vilhjalmsson begrüßt.

In ganz Deutschland gab es früher einmal über 1.000 Leprosarien. Vielleicht findet diese Idee in anderen Städten mit Leprosarien Nachahmer. Bei Bedarf unterstützen wir gerne.



DAHW-Regionaltreffen Osnabrück im Lepramuseum Kinderhaus

Samstag, 9. Mai 2015. Zum ersten Mal seit es Regionaltreffen* der DAHW gibt, fand eines davon im Lepramuseum Kinderhaus statt. Das hieß für das Team vom Büro Münster: Tische und Stühle aufbauen, Kaffee zubereiten, Kuchen besorgen, Geschirr ranschieben, Tische decken. Technik aufbauen, Material vorbereiten ... Da konnte man schon ins Schwitzen kommen. Gut, dass das Museum in unmittelbarer Nachbarschaft zum DAHW Büro Münster liegt, das hielt die Wege kurz.

Insgesamt 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren aus Bad Laer, Borgloh, Hilter, Melle, Oerlinghausen, Osnabrück und Schwerte angereist. Nachdem für das leibliche Wohl gesorgt war, gab es Informationen über die Aktivitäten der einzelnen Gruppen im vergangenen Jahr, und man wagte im Anschluss daran gleich einen Ausblick auf das Neue. Dabei besonders im Blick: die „Primel-Aktion“.

Hierbei werden Primeln zum Welt-Lepra-Tag an den Kirchentüren verkauft. Diese Aktion, die den trüben Januar verschönert, wächst von Jahr zu Jahr. Sie blüht! 2015 fand die Primelaktion bereits zum 10. Mal statt. Grund genug, sich am Ende des Treffens bei allen Teilnehmern mit einer fair gehandelten Rose zu bedanken.

Insgesamt wurden durch die Aktion bereits über 22.000 Euro Erlöst. Es werden übrigens immer „Mittäter und Nachahmer“ gesucht. Weitere Informationen bei Dirk Raufhake, Tel: 05409-4392.

Während des Treffens entschieden sich die Anwesenden dafür, eine Lesung von Evelyne Leandro (siehe Seite 11) im Domforum zu Osnabrück zu initiieren.

Im Anschluss informierte Jürgen Belker-van den Heuvel (DAHW-Büro Münster) die Anwesenden über seinen neuen Tätigkeitsbereich (Erbschaften/Testamente/Vermächtnisse/Großspender) und die Kampagne „Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum“.

Die DAHW ist Mitbegründer dieser Kampagne, die unter anderem über das „Erbe für den guten Zweck“ informiert und Rat anbietet. Teil dieser Kampagne ist eine Foto-Essay-Ausstellung bei der elf Prominente wie Günter Grass, Ann Sophie Mutter, Reinhold Messner zur Frage „was bleibt?“ Stellung beziehen.



Ein kleines Dankeschön aus Anlaß der 10. Primel-Aktion. Für jeden eine fair gehandelte Rose und einen Sonderdruck „viva!“.

Den gezeigten „Making of Film“ zur Ausstellung fanden alle Anwesenden einfach Klasse.

Die wie immer hervorragende Führung von Dr. Ralf Klötzer (Gesellschaft für Leprakunde) durch das Lepramuseum machte das Treffen rund. Das nächste Regionaltreffen findet am 16. April 2016 in Borgloh statt.

*Regionaltreffen: Treffen von DAHW-Gruppen aus einer Region. In diesem Fall aus dem Raum Osnabrück.

Liebe ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DAHW,

scheiden tut weh. Das wird mir in meinen letzten Tagen in der DAHW ganz besonders schmerzlich bewusst.



Foto: DAHW

Holger Hintz, langjähriger Mitarbeiter der DAHW.

Nach mehr als zwanzigjähriger hauptamtlicher Tätigkeit für die DAHW ist nun die Zeit für mich gekommen Ihnen, „Lebewohl“ zu sagen. Diejenigen unter Ihnen die mich näher kennen, werden mir glauben, dass mir diese Entscheidung sehr schwer gefallen ist. Der Anlass meines Abschieds ist jedoch ein sehr erfreulicher. Aus familiären Gründen werde ich meinen Lebensmittelpunkt nach Ostfriesland verlegen, um mit meiner Lebensgefährtin und meinem Sohn zusammen zu leben. Daher ist eine weitere hauptamtliche Mitarbeit bei der DAHW, auf Grund der großen Entfernung, leider nicht mehr möglich.

In den vergangenen beiden Jahrzehnten habe ich viele von Ihnen persönlich kennen und schätzen gelernt. Wenn ich nun zurückschaue, erinnere ich mich an viele Begegnungen und Ereignisse, die ich erleben durfte. Es hat mir stets viel Freude bereitet, zusammen mit Ihnen

dafür zu arbeiten, dass es auf dieser Welt ein klein wenig gerechter zugeht, dass Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, Zugang zu Behandlung und Hilfe in der Not erhalten haben. Das Anliegen der DAHW, sich um die Menschen zu kümmern, die durch ihre Lepa- oder Tuberkuloseerkrankung abseits stehen, ist nach wie vor wichtig und wird es auch in Zukunft bleiben.

Niemals geht man so ganz. Aus der Ferne werde ich die Arbeit der DAHW mit großem Interesse weiter verfolgen und, falls es mir möglich sein sollte, auch bei der einen oder anderen Gelegenheit weiter unterstützen. Es würde mich jedenfalls sehr freuen, wenn ich einige von Ihnen dabei wiedersehe.

Es grüßt Sie herzlichst,

Ihr Holger Hintz

Jubiläumsspielwiese freute sich über mehr als 30.000 Gäste

40. Internationales Kinderfest



In Würzburg hat sich die Zusammenarbeit von Stadt, Bayerischem Rundfunk (Studio Mainfranken) und DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe wieder einmal bewährt.

Die Jubiläumsveranstaltung zum 40. Internationalen Kinderfest begann mit vielen Höhepunkten. Wie es sich für einen Geburtstag gehört, gab es eine Torte, gestiftet vom Konditormeister Volker Müller. Die Gratulanten konnten sich ebenfalls sehen lassen. Als besonderer Geburtstagsgast kam „Die Maus“, die auf der Bühne alle Kinder und Gäste begrüßte, aber auch zum „Anfassen“ über das Festgelände lief. Weitere prominente Gäste waren Bauchredner Sebastian Reich mit der Nilpferddame Amanda und Tobi van Deisner mit seiner Comedy-Zauber – und Ballonkunst.

Nach einem zögerlichen Start bei Nieselregen, strömten die Gäste im Laufe des Tages umso zahlreicher in die Würzburger Innenstadt, um sich an den vielen



Vor den Bühnen drängte sich das Publikum, um die Attraktionen zu bestaunen.

Unterstützer: Ehrenamtliche der kfd St. Marien aus Bad Laer, die dort für ihren Waffelstand bekannt sind. Das Team um Rita Schröder genoss das Wochenende in Würzburg, besuchte die DAHW-Zentrale und bescheinigte den Würzburger Kinderfestbesuchern, dass diese besonders nette Gäste am Waffelstand sind.

Über 30.000 Gäste feierten bei bester Laune auf der größten Spielwiese Bayerns. Auch 40 Jahre nach der ersten Veranstaltung hat das Fest seinen ganz besonderen Charme behalten, der weitab vom Kommerz ist und für alle Altersklassen ein buntes Angebot bereithält

Über das Kinderfestprojekt gab Grace Mwasuka Auskunft, DAHW-Mitarbeiterin aus Tansania. Sie begleitet jetzt schon im 3. Jahr den Kindergartenneubau im Dorf Nyabange und sorgt dafür, dass die Absprachen über die Dorfgemeinschaft und die Planungen zuverlässig abgewickelt werden. Benötigt werden noch die Inneneinrichtung und der Spielplatz. Als besonderen Gruß haben einige Würzburger Kindergärten Kangas bemalt, die Grace Mwasuka an die Kinder in Nyabange übergibt, und damit eine Brücke von Deutschland nach Tansania baut.

Der Kanga, das bunte Wickeltuch aus Ostafrika, ist in vielen Kulturen dieser Region von großer Bedeutung. Ob als Kleidungsstück, Tragetuch, Decke

oder Vorhang - das Tuch wird vielseitig eingesetzt und enthält immer auch eine geschriebene Botschaft.

Die Jubiläumsveranstaltung war ein voller Erfolg und Signal dafür, dass dieses Fest weiterbesteht, solange Kinderfest-Freunde mit viel Engagement dieses Fest mittragen.

Die Kinder präsentieren ihre selbstgestalteten Kangas auf der Bühne.



„Die Maus“ erfreute sich bei Groß und Klein reger Beliebtheit.

Ständen aufzuhalten und das bunte Programm auf den beiden Bühnen zu genießen.

Über 1.000 Ehrenamtliche trugen wieder zum Gelingen des Festes bei. In diesem Jahr kamen von der DAHW weitgereiste



Foto: DAHW – Michael Röhm

Foto: DAHW – Michael Röhm

Foto: DAHW – Michael Röhm

Der Weltgarten

Eine Welt im Zoo – Ehrenamtliche Helfer gesucht



Das weiße Kuppelzelt von außen...

Der Weltgarten - das ist die große Mitmach-Ausstellung des Eine Welt Netz NRW zur globalen Nachhaltigkeit im Münsteraner Allwetterzoo. Zoobesucher und Schüler erwartet rund um ein weithin sichtbares Kuppelzelt eine bunte Sammlung von Mitmach-Stationen.

Eine-Welt- und Umwelt-Gruppen wurden eingeladen für den Zeitraum April 2015 bis Oktober 2015 ihre Projekte und Themen vorzustellen.

Von Montag, 24. August bis einschließlich Sonntag, 30. August hat sich das DAHW-Büro Münster die Gelegenheit gesichert, die Anliegen der DAHW im Rahmen des „Weltgartens“ den großen und kleinen Besuchern des Allwetterzoo zu präsentieren. Und zwar sowohl unter freiem Himmel, als auch im oben schon angesprochenen Kuppelzelt.

Das Team vom DAHW-Büro Münster sucht nun für diese Zeitraum ehrenamt-



...in dem der DAHW Stand seinen Platz bekommen wird.

liche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Lust und Zeit haben, in jeweils vier Stunden-Schichten den DAHW Stand zu betreuen. Eine Einweisung wird gegeben (der 24. August ist schon besetzt). Und der Eintritt in den sehenswerten Allwetterzoo ist schon mit drin.

Interesse?

Tel: 0251-136530 Frau Tenhagen

Tel: 0215-136530 Frau Oertker

Großer Osterbasar der Füchterer Frauen

Vom 21. bis 29. März fand im ehemaligen Schwesternhaus der katholischen Kirchengemeinde St. Mariä Himmelfahrt in Füchtorf der letzte große Osterbasar der Füchterer Frauen statt. Noch einmal hatte Luise Heitkamp-Abke zusammen mit ihren Mitstreiterinnen das gesamte Erdgeschoss des Schwesternhauses mit etwa 3.500 feinsten Handarbeiten dekoriert.

Über 100 Frauen haben dafür genäht, gestrickt, gehäkelt und gebastelt und ihre großen und kleinen Kunstwerke kostenlos für den Basar zur Verfügung gestellt. Wie auch in den Vorjahren war das Angebot sehr reichhaltig. Tischdecken und Läufer aus 150 Jahre altem Leinen, Häkeldeckchen mit handgearbeiteten Spitzen, handgestrickte Mützen und Socken, modische Seidenschals, Holzspielsachen, Puppenwiegen und Kuscheltiere wurden angeboten.

Passend zur Jahreszeit rundete eine große Auswahl an Osterdekorationen das Angebot ab. Angelockt hatte der Osterbasar nicht nur Kunden aus der näheren Umgebung. Auch vom Niederrhein, aus dem Ruhrgebiet und aus dem Sauerland hatten sich die Besucher ins nördliche



Luise Heitkamp-Abke (Bildmitte) mit ihren Mitstreiterinnen Karin Hochstein (li.) und Rosemarie Hartkamp (re.). Zum Zeitpunkt des Fotos leider an der Kasse und deshalb nicht im Bild ist Mechthild Siringhaus.

Münsterland nach Füchtorf, das weithin besonders für seinen Spargelanbau bekannt ist, auf den Weg gemacht.

Ein Teil des Erlöses ist für die Arbeit von Dr. Ruth Pfau in Pakistan bestimmt, der sich die Füchterer Frauen besonders verbunden fühlen. Für die langjährige treue

Unterstützung möchte die DAHW sich an dieser Stelle ausdrücklich bedanken. Insbesondere gilt unser Dank Luise Heitkamp-Abke, die mit ihrem großen persönlichen Engagement dafür gesorgt hat, dass der Osterbasar in Füchtorf zu einer Tradition geworden war, die nun leider zu Ende gegangen ist.

„Wenn eine Fahrzeugsegnung zum Segen für Viele ... und am Ende zu einem Vortrag wird“

Seit vielen Jahren unterstützt der Missionskreis der Pfarreiengemeinschaft St. Josef Fischbach und St. Paul Quierschied die DAHW und ihre weltweite Arbeit. Hauptelement der Unterstützung ist die alljährliche Fahrzeugsegnung zu Beginn der Urlaubszeit.

Der Gottesdienst und die anschließende Segnung der Fahrzeuge stehen im Zeichen der Unterstützung der Arbeit der DAHW. Jedes Jahr neu wird dabei die Transportproblematik in den Projektländern der DAHW thematisiert. So wurden bisher Fahrtkosten für die mobilen Gesundheitsdienste in Liberia, Rollstühle für Menschen mit Behinderungen in verschiedenen Ländern, sowie Fahrräder für die Gesundheitsarbeiterinnen und -Arbeiter in Togo mitfinanziert.

Im Juni dieses Jahres kam es nun zu einer direkten Begegnung in der Pfarreiengemeinschaft mit dem hauptamtlichen Mitarbeiter Michael Röhm. Dieser stellte in einem Vortrag im örtlichen Pfarrsaal die Arbeit der DAHW in Togo vor und hatte explizit auch Bilder von der Fahrradübergabe an das örtliche Personal mit dabei.

Vor einem interessierten Publikum faltete der Referent mit Hilfe einer Bildpräsentation die Arbeit der DAHW in Togo auf. Neben diesem Schwerpunkt des Vortrages wurde auch die DAHW als Organisation vorgestellt, sowie das westafrikanische Togo mit seinen geografischen, kulturellen und politischen Rahmenbedingungen.

Die Beschreibung der sogenannten Krankheiten der Armut, die in Togo in der Arbeit der DAHW eine wichtige Rolle spielen, gehörte natürlich ebenfalls in die verbalen Ausführungen und wurde durch entsprechende Bilder hinterlegt.

Übergabe eines Fahrrades an eine Gesundheitshelferin in Togo.



Foto: Michael Röhm



Foto: Pfarreiengemeinschaft Quierschied

Pfarrer Seel (inzwischen im Ruhestand) segnet die vorbeifahrenden Fahrzeuge.

Dies sind in Togo nach wie vor die Lepra, die Tuberkulose und Buruli Ulcer, eine besondere Bakterienerkrankung, die vor allem Kinder und Jugendliche betrifft.

Immer wieder stellen die Besucherinnen und Besucher Fragen zu bestimmten Sachverhalten oder teilen ihre Erfahrungen in Ländern des Südens mit. Mit einem regen Austausch endete dieser Vortragsabend.

Frau Sue – die Leiterin des Missionskreises – hat nicht nur diesen Abend organisiert, sondern auch die Möglichkeit für den Referenten erschlossen, am nächsten Tag in der örtlichen Grundschule ebenfalls über die Menschen in Togo und die dort auftretenden Krankheiten zu informieren. Hier lag der Schwerpunkt in der Darstellung eher auf dem Leben in einem anderen Land und in einem anderen Kulturkreis. Insgesamt 4 Schulklassen erfuhren so in je einer Doppelstunde etwas über dieses „andere“ Leben und die Krankheiten die Menschen in Togo bekommen können.

Mit zwei Zusicherungen konnte der Referent nach Hause fahren. Erstens: Der Missionskreis führt die Unterstützung für die DAHW und ihre weltweite Arbeit weiter und die jährliche Fahrzeugsegnung bleibt das „Hilfsmittel“ für diesen

Zweck. So sollen die Erlöse von diesem Sommer für die Anschaffung von Motorrädern dienen, die Lepraexperten, die in Togo für eine ganze Region zuständig sind, schneller über größere Strecken bringen. Zweitens: Die Schülerinnen und Schüler wollen – natürlich mit Unterstützung der Lehrkräfte – im kommenden Schuljahr eine Unterstützungsaktion für die DAHW und damit für Menschen in den Ländern des Südens durchführen ... zum Segen für Viele ...

Spendensiegel bürgt

Hier sind Ihre Spenden in guten Händen

Die DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* e.V. geht verantwortungsvoll mit Ihrem Geld um. Dafür bürgt das „Spenden-Siegel“, das uns jedes Jahr wieder vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin zuerkannt wird.



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

**Ihre Spende
kommt an!**

Die DAHW trauert um Elfrida Bartsch

Dreißig Jahre lang traf sich der Bastelkreis der kath. Frauen des Kirchortes Wiedelah unter ihrer Leitung von Elfrida Bartsch – zuletzt alle 14 Tage jeweils am Montagnachmittag – um für die Advents- und Osterbasare schöne Dinge zum Verkauf herzustellen. Frau Bartsch war das Herz und der Motor der Gruppe.

Zu Basarzeiten konnte man in Wiedelah den Eindruck gewinnen, dass sich das ganze Dorf verabredet hat, um Kuchen für das Kuchenbuffet zu backen und zu spenden. Mit den Erlösen aus Tombola, Kuchenbuffet und dem Verkauf von Kunsthandwerk unterstützte der Kreis um Elfrida Bartsch lepra- und tuberkulosekranke Menschen in den Projekten der DAHW. Sehr viele Menschen verdanken



Elfrida Bartsch, vorn im Bild, am Tag des 40-jährigen Jubiläums der Gruppe am 22.11.2014.

diesem Kreis Gesundheit und ein neues Leben.

In den letzten Jahren hatte der Kreis Nachwuchsprobleme, es wurde öfter darüber nachgedacht aufzuhören. Frau Bartsch hat es immer wieder geschafft die Gemeinschaft lebendig zu halten und hat die Frauen (und Männer) ermutigt weiterzumachen.

Dort wo sie war, war Wärme, Zuversicht und Freude. So haben auch wir Mitarbeiter des DAHW-Büros Münster Elfrida Bartsch in Erinnerung.

Die DAHW wird Frau Bartsch stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die DAHW trauert um Heinz Lanz



Heinz Lanz gehörte zu dem „Urgestein“ des ehrenamtlichen Engagements in der DAHW; schon seine Mutter hatte ihm beispielhaft aufgezeigt, wie so etwas gehen kann: Socken stricken und Binden reißen; das war in den 1960er Jahren; so richtig eingestiegen ist er als Französisch- und Erdkundelehrer an der Alber-Schweitzer-Realschule in Lennep.

Der Remscheider Entwicklungshelfer/Diakon Friedrich Barbusche war 1972 nach 10 jähriger Tätigkeit aus dem ersten DAHW-Projekt, dem Leprahospital in Bisidimo/Äthiopien, zurückgekehrt.

Heinz Lanz las von den bewegenden Berichten in der Zeitung und lernte den

Entwicklungshelfer kennen. Seine Reaktion bei der Begegnung ist überliefert: „Da müssen wir etwas tun!“ Er startete erste spontane Hilfsaktionen mit seinen Schülern. Er nahm das Heft selbst in die Hand und wurde zum Täter. Was er in die Hände nahm, das gelang ihm auch. Seinen Schülern schärfte er als Pädagoge und Christ den Blick für die Not in anderen Ländern dieser Welt.

Mit verschiedenen Aktivitäten lud er die Schüler, Kolleginnen und Kollegen, sowie Freunde und viele andere Menschen in der Region zum Handeln ein. Keimzelle seiner Aktionen wurde „seine“ Schule: der große Weihnachtsbasar in der Albert-Schweitzer-Realschule, bei dem alle mit anpackten, führte zu ersten großen Erlösen für das Partnerschaftsprojekt Bisidimo. Hinzu kamen bald der Weihnachtsbasar auf dem Weihnachtsmarkt, Aktionen zum Welt-Lepra-Tag, zu dem er alle Pfarrgemeinden in der Region anscrieb und zu Lepragottesdiensten aufrief.

Häufig stieg er selbst auf die Kanzel und berichtete über die Arbeit in Bisidimo. Er hielt Vorträge, lud zu Rezitationsabenden ein und veröffentlichte eine Auswahl der gesammelten Gedichte auf einer CD, die er auf eigene Kosten in einem Tonstudio besprochen hatte. An den von ihm organisierten 24 Std.-Läufen nahmen sogar Olympiasieger

teil. Er stellte Sammeldosen auf, schrieb Kolumnen für die Zeitung und nutzte seine Kontakte für seine Pressearbeit.

Heinz Lanz war sehr gut vernetzt, konnte den Oberbürgermeister von Remscheid als Schirmherrn und Kuratoriumsmitglied der Stiftung Leprahilfe NRW gewinnen. 1987 erhielt er für seine Verdienste das Bundesverdienstkreuz. Anfang des Jahrtausendwechsels zog er sich zurück, jüngere Leute sollten nun das Heft in die Hand nehmen und er fand in seiner ehemaligen Kollegin Goda Stock eine Nachfolgerin.

Bis Mitte März 2015 waren aus all den Aktionen, die Heinz Lanz auf den Weg gebracht hat, über 600.000 Euro für Bisidimo zusammengeflossen. Zuletzt bestimmte er noch, dass anlässlich seiner Beisetzung statt Kränze, Gestecke oder Blumen für die Arbeit der DAHW in Bisidimo gespendet werden möge. Vieles von dem, was Heinz Lanz angeregt hat, lebt in den Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen sowie seinen Freunden und Bekannten weiter.

Für die DAHW wird nicht nur das, was er mithilfe vieler Gleichgesinnter geschaffen hat, in Erinnerung bleiben, sondern auch seine christlichen Werte, für die er sich eingesetzt hat.

SAVE the DATE

Bitte vormerken!

Ausgesetzt – Autorenlesung

„Ausgesetzt oder Der Kampf mit einer längst vergessenen Krankheit - Ein Tagebuch aus dem heutigen Berlin“

Eine Brasilianerin zieht mit ihrem deutschen Mann nach Berlin. Sie ist jung, gebildet und voller Elan und freudiger Erwartung. Alsbald beherrscht sie die deutsche Sprache, findet Freunde und eine Arbeit, die sie fordert und ihr Freude bereitet. Alles ist gut.

Bis sie eines Tages Flecken entdeckt. Am linken Arm, am rechten Knie und an der Wade. Sie nimmt die Sache nicht sonderlich ernst, befragt ihren Hausarzt, konsultiert die Hautklinik und befindet sich, ohne es zu ahnen, am Beginn einer unglaublichen Odyssee.

Nach vielen vergeblichen Untersuchungen bekommt sie endlich die Diagnose: Es ist Lepra. Eine Krankheit, die man in Europa längst vergessen hat, die man in seinem Bewusstsein mit der Pest und der Cholera mit dem Mittelalter verbindet.

Zunächst endet die Ungewissheit mit der Diagnose, aber während der schmerzvollen, verzweifelten Irrfahrt der Therapie kehrt sie zurück: Wie viele Schmerzen halte ich aus? Wie viel Medikamente mit wie vielen Nebenwirkungen? Wird es



Evelyne Leandro nach ihrer Lesung im Lepra Museum in Münster Kinderhaus.

überhaupt ein Ende geben? Und wann endlich?

Verzweifelt und tapfer, aber keineswegs humorlos und stets mit kritischem Sinn hat Evelyne Leandro diese biblische Herausforderung besiegt. Und hat sich selbst eine Therapie verordnet, die sie neben der intensiven medizinischen Behandlung geheilt hat: Sie hat über die ganze, schreckliche Zeit Tagebuch geführt. Ein Tagebuch voller Erlebnisse und Erkenntnisse, Schriftwechsel und Unterhaltungen, Philosophie und Poesie. Ihre Geschichte zu lesen bedeutet nicht

nur, etwas über die vergessene Krankheit Lepra zu erfahren, es bedeutet vor allem, den mutigen Kampf einer jungen Frau zu begleiten, die trotz aller Verzweiflung, trotz aller Schmerzen niemals aufgehört hat, an sich und das Leben zu glauben.

Frau Evelyne Leandro liest am 4. November um 19:00 Uhr im Domforum zu Osnabrück! Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Domforum, Domhof 12, 49074 Osnabrück
Telefon: 0541-318280

Termine

„Ottobeurer Orgelsommer 2015“

in der Basilika – Samstag, 16.00 Uhr
Benefizkonzerte zugunsten der DAHW
Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe

1. August 2015

Chor- und Orgelkonzert mit dem Männerchor Wildpoldsried, Leitung Anke Weinert-Wegmann, und Adalbert Meier an der Dreifaltigkeitsorgel

5. September 2015

Posaunenchor- und Orgelkonzert mit dem St. Martin Bläserchor Memmingen, Leitung Rolf Spitz, und Adalbert Meier an der Marienorgel

26. September 2015

Vokal- und Orgelkonzert mit dem Männerchor Füssen, Leitung Fr. Pahlmaier und Adalbert Meier an der Dreifaltigkeitsorgel

Informationsveranstaltung

**Testament, Erbschaft, Vermächtnis:
Mein letzter Wille, wie formuliere ich
ihn richtig?**

24. September 2015, Olpe

Kolpinghaus in Olpe, 16.00 - 18.00 Uhr

5. Oktober 2015, Mainz

in der Akademie des Bistums Mainz,
15.00 - 17.00 Uhr

12. September 2015

Zum 18. Mal: **Friedensradtour 2015
Osnabrück > Münster**

Start: 8.00 Uhr am Rathaus in Osnabrück

Ziel: ca. 16.00 Uhr in Münster/Kinderhaus

Kontakt: Dirk Raufhake Tel. 05409-4392

24.08. bis 30.08.2015

DAHW Infostand + Aktionen
im Allwetterzoo Münster

Was lange währt ... Stifteaktion der DAHW

Nach mehreren Anläufen ist es nun endgültig soweit. Die Stifteaktion der DAHW kann in eine neue Runde gehen.

Zum Preis von 6,- Euro je Set kann man ab September 2015 diese Sets bei den unterschiedlichsten Aktionen anbieten. Mehr als die Hälfte des Kaufpreises

kann als Erlös für unsere Projektarbeit eingesetzt werden.

Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Machen Sie diese Aktion zu Ihrer Aktion!

Herzliche Einladung.



Schüler spenden für Schüler



Foto: Norbert Scheiberg

Modenschau mit Kangas, den sprechenden Tüchern Ostafrikas.



Foto: Claudia Simon

Mit Begeisterung an den Instrumenten.

Unter diesem Motto stand eine afrikanische Woche in der Grundschule von Gräfendorf (Unterfranken). Den Kindern wurde die Lebensweise ostafrikanischer Kinder durch Alltagsgegenstände nahe gebracht.

Klassenübergreifende Gruppen beschäftigten sich mit unterschiedlichen Themen und stellten ihre Ergebnisse in einer Abschlussveranstaltung den Eltern und sonstigen Besuchern vor. „Die Afrika-woche war sehr spannend.“ „Wir haben viel Neues über den Kontinent Afrika gelernt.“ „Es hat viel Spaß gemacht.“ So die Aussagen einiger Schüler.

Über 60 Eltern, Verwandte und sonstige Besucher fanden den Weg in die Schulturnhalle und ließen sich von den einzelnen Gruppen erzählen und zeigen, welche Ergebnisse diese Tage brachten. So kam es zu Musikbeiträgen mit afrikanischen Instrumenten, wobei vor diesen die einzelnen Instrumente und Ihre Beschaffenheit erklärt wur-

den. Die Schüler der zweiten Klasse zeigten wichtige Symbole und Zeichen der afrikanischen Gesellschaften und erklärten deren Bedeutung. Kinder der dritten Jahrgangsstufe hatten den Mut eine vielfältige Modenschau mit Kleidern aus bunt verzierten Tüchern, den Kangas – auch als sprechende Tücher bekannt – vorzuführen.

Besonders Masken haben eine hohe Symbolkraft in Afrika. Verschiedene Masken wurden den Eltern vorgestellt und ihre teilweise heilige Bedeutung erklärt. Die Kinder der vierten Klasse hatten auch eigene Masken aus Kartonpapier bemalt und in einer Kollage ausgestellt.

Eine echte Weihrauchzeremonie hatte die Lehrerin Claudia Kenner vorbereitet. Dazu stellten die Kinder der ersten Klasse die Herkunft und Gewinnung des Weihrauches sowie die Anlässe für solche Zeremonien und den Gebrauch vor. In einer erlesenen Runde wurde

die Weihrauchzeremonie mit Sorgen, Wünschen und dankbaren Worten durchgeführt. Der Weihrauchduft erfüllte den Turnhallenraum, und der befürchtete Alarm des Feuermelders blieb glücklicherweise aus.

Michael Röhm, Mitarbeiter der DAHW, trat als afrikanischer Märchenerzähler auf und bot den Kindern und Besuchern eine lebendige Geschichte über die Erlebnisse eines hungrigen Jungen in Afrika.

Am Ende der Veranstaltung überreichte Schulleiterin Monika Hofmann eine Spende von 750 Euro an Maria Hisch für die Schule im äthiopischen Bisidimo, deren Bau vor einigen Jahren von der DAHW finanziert wurde. „Bildung ist der Schlüssel zum Erfolg!“ dieses Motto, das auf einem Schild vor der Schule steht, wiederholte Maria Hisch und machte auch den Kindern hier deutlich, wie wichtig Bildung für jeden Menschen ist.

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

Spendenkonto 9696
Sparkasse Mainfranken Würzburg
BLZ 790 500 00

Für SEPA-Überweisungen:
IBAN DE35 7905 0000 0000 0096 96
(BIC BYLADEM1SWU)



DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e. V.

Raiffeisenstraße 3
97080 Würzburg

Telefon 0931 7948-0
Telefax 0931 7948-160
E-Mail info@dahw.de
Internet www.dahw.de

Vereinsregister-Nr. 19
Amtsgericht Würzburg

DAHW-Büro Münster
Kinderhaus 17
48159 Münster

Telefon 0251 13653-0
Telefax 0251 13653-25
E-Mail info-muenster@dahw.de

USt.-IdNr. DE273371392
Gerichtsstand: Würzburg

Impressum

Herausgeber:
DAHW Deutsche Lepra-
und Tuberkulosehilfe e. V.

Redaktion: Beate Gemballa, Michael Röhm,
Franz Tönnies

Autoren: Jürgen Belker-van den Heuvel,
Beate Gemballa, Holger Hintz, Michael Röhm,
Franz Tönnies

Gestaltung und Druckaufbereitung:
Hubertus Wittmers, Münster

Verantwortlich:
Michael Röhm (v. i. S. d. P.)